Intellektualisierung und Arbeit.

Die psychische Verfeinerung des modernen Arbeiters und ihr Einfluß auf Arbeitsverhältnis und Bedürfnisstand.

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Würde eines Doktors der Staatswissenschaften

der

Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät

der

Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

vorgelegt von

Theodor Lüddecke

aus Gnadau

Referent: Professor Dr. Wolff

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Druck von Herm. Jansa, Gnadau.

1922

Intellektualisierung und Arbeit.

Die psychische Verfeinerung des modernen Arbeiters und ihr Einfluß auf Arbeitsverhältnis und Bedürfnisstand.

I. Der Mensch in seiner Beziehung zu den Wirtschaftsvorgängen.

Einen großen Umfang nimmt in der klassischen Nationalökonomie die Erörterung der Beziehungen ein, welche bestehen zwischen der Struktur des wirtschaftenden Individuums seiner gesellschaftlich-wirtschaftlichen Verhaltungsweise nach und den wirtschaftlichen Prozessen, welche in ihrer Gesamtheit sich schließlich zurückleiten auf sämtliche Mitglieder der betreffenden Wirtschaft. Zur Herausarbeitung seiner theoretischen Nationalökonomie schuf Adam Smith den Normaltyp des homo oeconomicus, eines Durchschnittsmenschen, der im wesentlichen von Egoismus und vom Geschlechtstrieb geleitet ist. Dieser auf dem Wege der isolierenden Abstraktion gewonnenen Begriff des wirtschaftenden Normalmenschen stellt nur eine Denkhülfe dar, ist im Grunde weiter nichts als eine Fiktion — geschaffen, um damit die nationalökonomischen Grundgedanken über Kauf, Tausch usw. zu entwickeln. In Wirklichkeit gilt dieser Menschentyp aber nicht allgemein. Hier haben wir es mit wirtschaftenden Individuen zu tun von ganz bestimmter individueller und sozial differenzierter psychischer Struktur. Angehörige der City of London und russische Bauern, Bergleute, Industriemagnaten, Landarbeiter und Industriearbeiter — jede Kategorie in einem ganz bestimmten psychologischen Verhältnis zur produktiven Arbeit wie zur Konsumtion stehend, mit einem ganz verschieden hohem Bedürfnisstand — das sind die Menschentypen, die wir in der Wirklichkeit vorfinden. Bei den wirtschaftlichen Problemen, welche uns der gegenwärtige Gesellschaftskörper zur Lösung aufgibt, spielen diese psychologischen Unterschiede eine entscheidende Rolle, beruht doch z. B. auch der „Klassenunterschied" darauf. Eine Nationalökonomie, welche diese psychologischen Imponderabilien nicht berücksichtigt, wird den modernen sozialen Problemen kaum gerecht werden können.

II. Psychologie und Nationalökonomie.

Schon die sogenannte psychologische Richtung der österreichischen Nationalökonomie hat versucht, eine nähere Beziehung herzustellen zwischen der Wirtschaftswissenschaft und der Psychologie, wie sie sich in der modernen Experimentalpsychologie nunmehr als selbständige Wissenschaft etabliert hat. Jedoch mußten die Versuche, mit Hilfe der experimentellen Psychologie die für die Wirtschaft wichtigen psychologischen Momente zu erfassen, fehlschlagen, was im Charakter dieser Art von Psychologie begründet liegt. In den Wirtschaftsvorgängen tritt uns der Mensch als geschlossene Persönlichkeit handelnd entgegen. Die Abhängigkeit seiner Handlungen von der Struktur seiner Psyche, die Abhängigkeit dieser Psyche von dem sozialen Milieu — das sind Fragen, die für die Nationalökonomie von Wichtigkeit sind. Allein mit der Experimentalpsychologie, welche die psychischen Prozesse isolierend betrachtet, lassen sie sich nicht lösen. Dazu ist die Herausbildung einer neuen Art von Sozialpsychologie nötig, die die psychologischen Momente in steter Beziehung zur Wirtschaft betrachtet, wie sie im folgenden am Problem der sozialen Bewegung versucht worden ist.

III. Arbeitertyp und Arbeit.

Der oberschlesische Landarbeiter, der unter den primitivsten Arbeits- und Lebensbedingungen dahinlebt, ist sozial zufrieden. Keine soziale Bewegung usw. geht von dort aus. Letztere ist doch zunächst nichts weiter, als ein sich nicht mehr Wohlfühlen in der alten Lage. Der städtische Industriearbeiter, dessen Lebensbedingungen im allgemeinen viel besser sind, sucht sich gewaltsam aus dieser Lage zu befreien. Wie kommt das? — Es wird nachgewiesen, daß diese Erscheinung zurückzuführen ist auf einen höheren Grad von Sensibilität, welche die Psyche des städtisch verfeinerten Arbeiters aufweist. Letzterer leidet vermöge seines empfänglicheren psychischen Apparates viel stärker an den Anforderungen einer groben, anstrengenden Handarbeit, als der primitive Arbeitsmensch, wie er sich in ablegenen Dörfern Oberschlesiens und Hinterpommerns z. B. vorfindet, leiden würde. Die gesteigerte Sensibilität des städtischen Arbeitsmenschen ist wieder zurückzuführen auf ein größeres Maß von „Intellektualisierung" — von psychischer Beanspruchung, die das regsame städtische Milieu mit sich bringt.

Von diesen Menschengruppen ging die „soziale Bewegung" aus. (Die Buchdrucker z. B., als die höchste gebildete Arbeitergruppe, waren am schnellsten organisiert und trugen auch am frühsten Erfolge im sozialen Kampf daran).

IV. Arbeitertyp u. Bedürfnisstand.

Mit zunehmender Intellektualisierung wächst aber auch der Bedürfnisstand eines Menschen. Der Begriff „des zum Dasein Nötigen" erweitert sich bei ihm. Daher die gesteigerten Forderungen der Arbeiterschaft in der Neuzeit. Die geringe Produktionsleistung (acht Stundentag) und der gesteigerte Konsum seitens der Arbeiterklasse müssen einen Leistungsausfall ergeben, der sich heute bereits deutlich in einer Umbildung des Gesellschaftskörpers bemerkbar macht. Die höhere Bezahlung der Handarbeit im Vergleich zur Kopfarbeit, steigert die Möglichkeit wirtschaftlichen Aufwands bei der Arbeiterschaft, während sie beim Mittelstand bedeutend abgenommen hat. Das muß allmählich auch schon äußerlich das Gesellschaftsbild durchgreifend verändern. Daß für äußere Kulturleistungen nur immer geringeres Leistungsquantum übrigbleibt, ist eine weitere natürliche Folge.

Die Intellektualisierung der Arbeiterschaft ohne eine entsprechende wirtschaftliche Leistungssteigerung muß unbedingt Schwierigkeiten für den wirtschaftlichen Gesamthaushalt eines Volkes mit sich bringen.